schreiber&leser magazin

Ausgabe 4/2010

Insel der Männer

s&l noir: Umsonst ist der Tod

Der Abschlussband: Jeronimus 3

Canardo 19: Opas Asche

Abschlussband: Barbara 2

Insel der Männer

„In Italien gibt es nur ganze Kerle." Das sagte Mussolini, um ein gesetzliches Verbot der Homosexualität abzuwehren. So lautet auch der Originaltitel dieser Graphic novel.

Es gab zwar kein Gesetz, aber akzeptiert waren sexuelle Handlungen zwischen Männern natürlich nicht. Außer in Neapel, will man Berichten aus der schwulen Szene Glauben schenken: Demnach gehört der „Femminiello", der Mann in Frauenkleidern, der Transvestit im landläufigen Sinn, dort zur Folklore. Bei der traditionellen Tombola, dem Bingo der Napolitaner, ruft der Femminiello die Zahlen aus. Er gehört zum Straßenbild, ist Bestandteil religiöser Traditionen oder gar der Weihnachtskrippe, er wird respektiert, geliebt. Die Tunte ist ein Glücksbringer, man legt ihr neugeborene Babys in den Arm und macht Fotos davon. Diskriminierung kenne man nicht, sagt der Filmemacher Sebastiano d'Ayala Valva (er drehte die Dokumentation *Transvestites Also Cry*).

Femminiello

Natürlich können verstreute idyllische Szenen nicht über die generelle Ablehnung der „invertiti" - derer, die „andersrum" sind - hinwegtäuschen. Ausgrenzung und Verleugnung sind es, die behördliche Verfolgung, Deportation und Mord möglich machen.

Der brutale A'Caprara trifft auf San Domino ein.

Ein Wegbereiter ist auch das Vergessen vergangenen Unrechts, das oft gar nicht so lange vergangen ist: „Der Paragraf 175 wurde erst 1994 aus dem Strafgesetzbuch gestrichen“, schreibt Andreas C. Knigge in seinem Nachwort. „Erst seit gut fünfzehn Jahren ist damit in Deutschland die Sexualität unter Männern wirklich straffrei.“

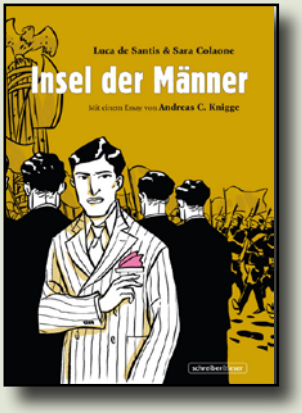
Im Vorwort zu der italienischen Ausgabe wird hervorgehoben, dass die Form der Graphic novel besonders dazu angetan ist, die Geschichte von Antonio - Ninella - und seinen Freunden und Feinden zu erzählen. Die Rahmenhandlung, die in der Jetztzeit spielt und zwei junge Filmemacher vorstellt, bindet das historische Geschehen an die Gegenwart an. Dass der Regisseur Rocco Ninellas Bericht unbedacht im Jargon seines Berufs als „Material“ bezeichnet, bringt den Alten auf die Palme und den Jungen zum Nachdenken...

Sara Colaone

Sara Colaone ist 1970 in Pordenone geboren. Ihre Comics wurden in den Verlagen Kappa Edizioni, Coconino Press, Vivacomix und Stripburger veröffentlicht. Sie arbeitetet als Illustratorin und unterrichtet an der Kunsthochschule in Bologna. In Zusammenarbeit mit Luca de Santis entstanden der Comic *Cream* und verschiedene Animationsfilme.

Luca de Santis wurde 1978 in Campobasso geboren. Er ist Regisseur, Bühnenautor und Rundfunkjournalist. Er hat für Comedy Central, MTV Italia und Endemol gearbeitet. 2008 erhielt er für das Bühnenstück *Burlesque!* den renommierten Preis Massimo Troisi. *Insel der Männer* erhielt 2009 den Preis Attilio Micheluzzi als bester Comic des Jahres.

Luca de Santis



Insel der Männer
Sara Colaone · Luca de Santis
128 S. | broschiert | Farbe
€ 17,80
ISBN: 978-3-941239-47-0

Cover
der italienischen Ausgabe

arte (französisch) drehte ein Video über die Entstehung dieses Buches.

Umsonst ist der Tod

„...Allein in den letzten drei Monaten hatte es über dreißig Morde gegeben, führte Furillo aus, waren zwei illegale Kasinos entdeckt, war Drogenschmuggel in einer Spielhalle aufgedeckt worden, sowie zwei illegale Bordelle, die von einem achtzigjährigen Zuhälter geführt wurden, und man hatte drei Banken und ein Waffengeschäft überfallen."

Der District Attorney Furillo, dessen Frau man aus dem Fenster geworfen hat, kennt die Zustände in seiner Stadt nur zu gut. Und er ist ebenso Teil des Geflechts, eine Marionette der Interessenvertreter. Bis er die Fäden, an denen er hängt, durchschneidet...

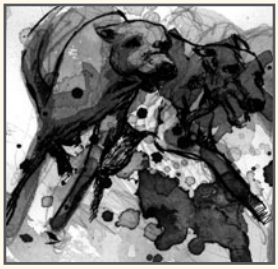
Marie Furillos Tod

Anfang und Ende der Graphic novel bildet der Mord an Marie Furillo. Zu Beginn, auf Seite 14, sieht der Leser den Todessturz des Opfers. Auf der letzten Seite kommt er noch einmal vor, jetzt aus dem Blickwinkel des Mörders. Der Text dazu wird jedoch dem kostbaren Collier in den Mund gelegt, das Marie am Tag ihres Todes trug.

In dieser Geschichte durchdringen die Perspektiven sich gegenseitig, das Verbrechen, die Ermittlungen, das Innenleben der Figuren sind mehrfach gespiegelt. Die Stadt ist ein Beziehungsgefüge, und ein Labyrinth aus Sehnsüchten und Begierden.

An verschiedenen Stellen in der Handlung sind Texte eingestreut, die einzelne Figuren näher beleuchten. Da ist die Hure Rosemary, die bei einem Freier zu träu-

men beginnt und nach getaner Verrichtung hart in der Realität landet. Da ist der Boxer Fulo, der für den Sieg im Ring seine Seele dem Teufel verschrieb. Einem Teufel in Gestalt des Unterweltkönigs Fats. Fats hat so ziemlich überall seine Finger drin, selbstverständlich auch bei den Hunderennen, dieser Leidenschaft der ärmsten Hunde in der Stadt. „Die Windhunde rennen hinter einem falschen Kaninchen her, aber weil sie es für echt halten, geben sie bei so einem Rennen alles. Sie fangen es fast nie und wissen Sie auch, wieso? Weil alles so berechnet ist, damit die Hunde weiter rennen“, erklärt Fats...



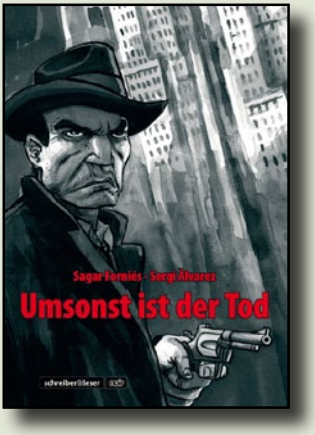
Hundwetten sind ein beliebter Sport in der Stadt

Fats ist der Inhaber des Box-Studios und ist auch sonst ein Schwergewicht

Sagar Fornies

Sagar Forniés arbeitet hauptberuflich in der Werbung, doch seine Karriere als Comiczeichner ist bereits recht eindrucksvoll. Verschiedene Zeitschriften veröffentlichten seine Kurzgeschichten. Nachdem er die Graphic novel *Dimas* (mit dem Krimi-Autor Andreu Martin) fertigestellt hatte, nahm er *Umsonst ist der Tod / Under my Skin* in Angriff. Das Buch war im spanischsprachigen Markt so erfolgreich, dass nun der zweite Band: *Unfinished Business* folgt.

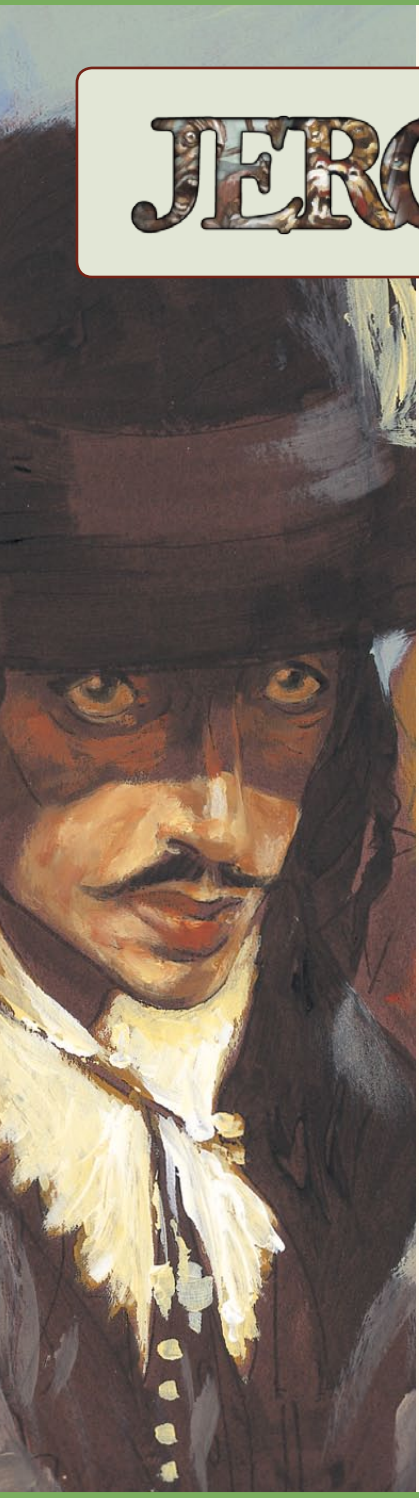
Sergi Alvarez‘ Leidenschaft sind Krimis. Zusammen mit Sagar Forniés verfasste er zum Beispiel die Graphic novels *Los Fisgones* und *Stoerkodder. Umsonst ist der Tod* - Originaltitel: Under my skin - ist mit den eingestreuten literarischen Texten seine bislang anspruchsvollste Story. Zur Zeit arbeitet er an der Fortsetzung der Geschichte.



Umsonst ist der Tod
Sagar Forniés · Sergi Álvarez
144 Seiten | gebunden | S/W |
€ 18,80
ISBN: 978-3-941239-42-5

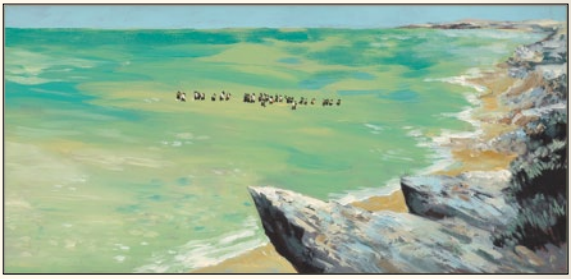
Das Vorwort zu diesem Buch stammt von dem preisgekrönten spanischen Krimi-Autor **Andreu Martin.** Sechs seiner Bücher um den Detektiv Flanagan sind auf Deutsch im Beltz-Verlag erschienen.

Flanagan de luxe
Der vierte Fall des Detektivs
Andreu Martin · Jaume Ribera

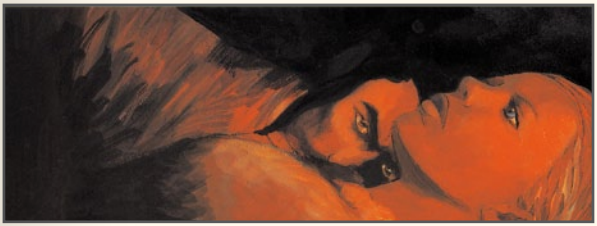


JERONIMUS

„Nichts in diesem Buch ist erfunden“, sagt Mike Dash im Vorwort zu seinem packenden Werk *Der Untergang der Batavia*. Das gilt auch für die dreibändige Graphic Novel von Pendanx und Dabitch.
Der Zeichner Pendanx bereitete sich mit sorgfältigen Recherchen u.a. in Lelystad beim Nachbau des berühmten Retourships vor.
„Geradezu meisterhaft bringt Pendanx die Ereignisse aufs Papier. Seine Acrylbilder erinnern in Farbgebung und Komposition an Interieurs eines Jan Vermeer und Portraits eines Frans Hals oder Rembrandt van Rijn.“, schreibt Falk Straub in *titel-magazin.de* dazu.
Mit sachlichen Worten erzählt der Texter Dabitch von den ungeheuerlichen Geschehnissen in den Monaten nach dem Schiffbruch, als keiner der Überlebenden mehr seines Lebens sicher war. Keiner außer Jeronimus Cornelisz, der ohne Ansehen der Person morden ließ und sich doch nie selbst die Hände schmutzig machte. Noch im Verhör danach äußerte er: „Alles, was getan wurde, ist nicht meine Schuld.“ Bis heute ist das Massaker auf den Abrolhos das blutigste Kapitel in der Geschichte des weißen Australien.
Als die Batavia dort strandete, waren die Inseln öde



Mühsam watet eine Gruppe durch den Schlamm. Sie müssen auf eine andere insel umziehen, weil Jeronimus es so befohlen hat.



Jeronimus hat Lucretia in sein Bett gezwungen.

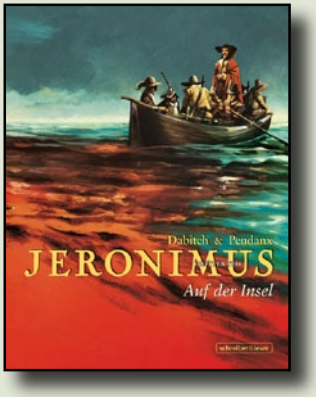
Sandwüsten fast ohne Vegetation. Wenige Jahre später aber kennzeichnete ein Kranz von blühenden Pflanzen jede Grabstätte. Im Lauf der Zeit wurden die Leichen von den Wurzeln verzehrt, bis sie verschwunden waren. „So verwandelte sich Tod in Leben, Begräbnis und Wiedergeburt“, beendet Mike Dash seinen Bericht vom Schreckensreich des Jeronimus.

J-D. Pendanx

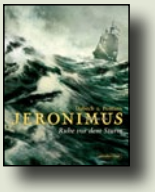
Jean-Denis Pendanx ist 1966 geboren. Er lebt in Bordeaux. Nach dem Kunststudium beginnt er als Illustrator von Rollenspielen und von Kinderbüchern. 1991 erscheint sein erstes Album, Diavolo, mit einem Szenario von Doug Headline im Verlag Zenda.1993 beginnt er die Serie Labyrinthes im Verlag Glénat, getextet von Dieter und Serge Le Tendre. Gleichzeitig arbeitet er an dem Zeichentrickfilm Corto Maltese mit. Ebenfalls bei Glénat veröffentlicht er Les Corruptibles. Mit Jeronimus wechselt der radikal seinen Stil und malt nun opulente Bilder in der Art der alten Meister.

Christophe Dabitch

Christophe Dabitch ist 1968 geboren und lebt in Bordeaux. Er studierte Literatur und wurde zunächst freier Journalist für Presse und Fernsehen. Er schrieb diverse Bücher, z.B. über eine Reise nach Serbien und die Kapuziner in Bordeaux. Sein erstes Szenario für Pendanx war die Serie Abdallahi im Verlag Futuropolis über die abenteuerliche Reise des René Caillié im 19. Jahrhundert nach Timbuktu, für die er sofort einen ersten Preis erhielt.



Jeronimus 3. Auf der Insel
€ 22,80 | 88 S. | Farbe
ISBN 978-3-941239-48-7



Jeronimus 1. Ruhe vor dem Sturm
€ 18,80 | 96 S. | Farbe
ISBN 978-3-941239-24-1

Jeronimus 2. Schiffbruch
€ 22,80 | 96 S. | Farbe
ISBN 978-3-933187-33-3

Meuterer übernehmen die Macht
Illustration aus Pelsaerts Bericht

Barbara

Bedrückt, unglücklich streift das ungleiche Paar Yosuke - Barbara durch die unwirtliche, expressionistisch verzerrte Stadt. Das Zusammenleben kann nicht klappen.

Jetzt fliegen nicht mehr bloß die Fetzen, jetzt geht es um Leben und Tod. Für beide. Aber sie sterben nicht etwa gemeinsam, wie in einer tränenreichen, romantischen Oper. Mühsam schleppt Mikura seine Gefährtin durch die Unterwelt in Form der städtischen Kloake, und als die Erlösung kommt, ist sie nicht von Dauer. Sogleich beginnt die nächste Runde im Krieg der Geschlechter. „Im Rausch zu sterben..." Diese Zeile wird Mikura später, mit letzter Kraft in seine Manuskriptkladde schreiben. Der Satz bleibt unvollendet, unkommentiert im Raum stehen.

Der Tastenvirtuose, der Mikura in Eifersuchtsqualen stürzt

Gleich zu Beginn der Geschichte hatte Mikura erklärt: „Ich bin abartig... Äußerlich wirke ich ganz normal, aber ich lebe in ständiger Angst, dass irgendjemand mein wahres Ich ans Licht zerrt." Handelt es sich bei dieser „Abartigkeit" nicht vielmehr um die übererregbare Phantasie, die Kreativität - die Quintessenz des Künstlertums?

Barbara gehört zu Osamu Tezukas Spätwerken. Nachdem der Erfolg mit den kindlichen Themen - *Astro Boy, Kimba* - etwas abgeflaut war, wandte er sich dem Erwachsenenmanga zu. Wäre es da zu weit hergeholt, diese Geschichte um Kunst, Inspiration (in Gestalt der Bürgerschreck-Muse Barbara) und um den Platz des

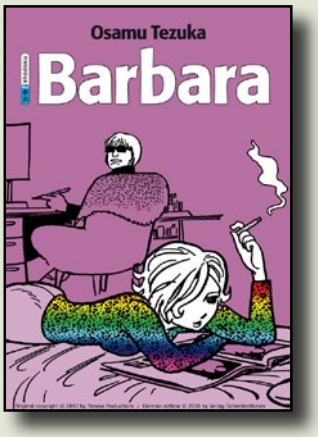
Künstlers in der Gesellschaft auch als persönliche biografische Randnotiz zu lesen?
Ganz so ernst scheint der Meister das Gewese um die Kunst dann doch nicht zu nehmen. Gegen Schluss des Buches lässt er einen wuschelköpfigen Mangaka eine originelle Theorie vortragen: „Letztlich bestimmt der Ort, wo es gezeigt wird, den Wert eines Kunstwerks. Oder der Aufwand, um es bekannt zu machen. Es sind nicht die Gefühle, die Leidenschaften, die ihm innewohnen.“ Hintergrund: 1973 war die Mona Lisa nach Tokio gereist, wo täglich 18.000 Menschen an ihr vorbeiströmten, und ein enormer Werberummel veranstaltet wurde. Als ein Reporter von Barbara einen begeisterten O-Ton über das weltberühmte Gemälde einfangen will, wirft sie ihm nur knapp hin: „Das ist doch Käse. Mir ist ein Glas Whisky allemal lieber.“
Und derselbe ulkige Mangaka urteilt im Buch über das ihm vorliegende Werk *Barbara,* Mikuras Vermächtnis: „Sehr intim, rätselhaft und ziemlich absurd. Es könnte Erfolg haben. Durch Mund-zu-Mund-Propaganda.“

Der Mangaka Matsumoto gibt seine Kunsttheorie zum Besten

Osamu Tezuka (1928 -1989) wird gern als die Antwort Japans auf Walt Disney bezeichnet. Sein Wirken in der Populärkultur der Manga und Zeichentrickfilme - Anime - war ebenso kreativ, einflussreich und lukrativ wie das des US-Kollegen. Wenn seine Figuren - zum Beispiel Astroboy oder der weiße Löwe Kimba - nicht so weltbekannt wurden wie Micky Maus, so lag das gewiss nicht an mangelnder Genialität oder fehlender Geschäftstüchtigkeit. Tezuka war mit seinem Studio einer der Gründerväter der weltumspannenden japanischen Zeichentrickindustrie, er prägte ihre Technik und ihren ästhetischen Kanon und schuf ein Imperium, das selbst Disney Inc. das Fürchten lehrte.

Osamu Tezuka

Barbara 2
248 S. | broschiert| s/w | € 16,95
ISBN: 978-3-941239-50-0



Barbara Band 1
208 S. | broschiert|s/w | € 14,95
ISBN: 978-3-941239-28-9

Canardo 19: Opas Asche

„Ich will euch meine Heimat vorführen, damit ihr seht, dass man nicht länger als unbedingt nötig da hocken bleiben darf, wenn man es zu etwas bringen und Inzucht vermeiden will...“

Goldene Worte des belgischen Mafioso Hektor van Bollewinkel an seine Enkel. Vorgeführt wird diese Heimat den verzogenen amerikanischen Kids Monica und Harry sowie den Lesern von einem eher passiven Canardo.

Neben Erfahrungen mit der Landesküche fällt auf der Rundreise auch Bildungsgut ab: die Abraumhalden in der Wallonie zum Beispiel weisen darauf hin, dass das Industriezeitalter des europäischen Kontinents in Belgien begann. 1720 wurde bei Lüttich die erste Dampfmaschine außerhalb Englands aufgestellt, die Region um Charleroi nannte man bald das „flandrische Manchester“. Heute ist die Region leider nicht mehr vorn dabei...

Belgische Kost: Ein Riesentopf Muscheln und ein Teller Pommes

Selbstverständlich darf das Atomium nicht fehlen, das, was „der Eiffelturm für Frankreich und die Freiheitsstatue für die USA ist.“ Ein schwer geschütztes Wahrzeichen: „Do not upload images of the Atomium [...] Nobody is allowed to distribute their own photos of the Atomium without the consent of the copyright holders. So all Atomium images will get deleted from Commons on sight.“, steht tatsächlich auf seiner Webseite.

Belgisches Bier: die Sorte Pierlala

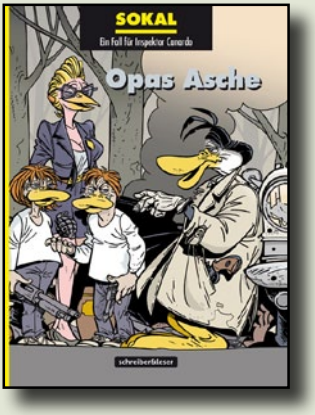
Canardo, der sich neuedings gern in Belgien tummelt, hält es offenbar mit dem Dichter Jules Destrée, der 1912 in seinem berühmten *Brief an den König* schrieb: „Es gibt keine Belgier, sondern Wallonen und Flamen." Die Reibereien zwischen den Volksgruppen sind jedenfalls eins seiner Lieblingsthemen.

Dennoch hätte man sich von der dem Sinnengenuss zugewandten Ente anstelle von Spott und Hohn vielleicht ein Wort über das gute belgische Bier erwartet. Immerhin gibt es über 1.000 Biersorten im Land, und *InBevist* ist die größte Brauerei der Welt. Der Leser erfährt lediglich, dass alternde belgische Mafiosi sich drei Löffel Zucker ins Bier rühren...

Ein Produkt belgischer Inzucht

Mit einer Verbeugung vor der belgischen organisierten Kriminalität schließt dann auch die Geschichte, wenn der Opa die US-Enkel postum ermahnt: „...und nun geht hin und werdet erfolgreiche Ganoven, die passenden Gene habt ihr. In Liebe, euer Großvater."

Benoit Sokal wurde 1954 in Brüssel geboren. Er studierte im Fachbereich Comic an der Brüsseler Kunsthochschule Saint-Luc und arbeitete dann für die Zeitschrift (A SUIVRE). Im Alter von zwanzig Jahren erfand er seinen Inspektor, diese Kreuzung aus Marlowe, Columbo und Donald Duck. Anschließend zeichnete Sokal auch für das Magazin *Métal hurlant*. Mit dem Album *Wie Blätter im Sturm* (Carlsen) zeigte er, dass er auch realistisch zeichnen kann.



Ein Fall für Inspektor Canardo 19: Opas Asche

48 S. | broschiert| Farbe | € 12,95
ISBN: 978-3-941239-45-6

Canardo 18: Die Frau ohne Gesicht

€ 12,95 | broschiert | Farbe | 48 S.
ISBN: 978-3-941239-22-7

Auf dem **Atomium** in Brüssel gibt es eine **Webcam**, so dass man sich die Mühe sparen kann, hinaufzusteigen. Der Mann, der die Kamera installierte, konnte sich die Mühe jedoch nicht sparen, und wir können ihn bei seinem Job bewundern.